

Bluesfest kommt nur schwer in Gang

„Peters Deal“ und „Spiritdancers“ glänzen aber nur 250 Tauchaer kommen auf den Schlosshof

Von KATHRIN KIRSCHT

Taucha. „Was für ein Flop“, kommentiert Hartmut Hennebach das Blues-, Jazz- und Gosefest auf dem Schlosshof. Der Wirt der Leipziger Gosen-schänke „Ohne Bedenken“ brachte das obergärige Gebräu am Wochenende unter die rund 250 Besucher. „Ich hätte mir in der Vorbereitungszeit ein bisschen mehr Rücksicht auf meine 20-jährige Erfahrung als Gastronom gewünscht. Hier muss noch ein Pendant zur Dixieland-Musik her. Dann wären sicherlich auch die vielen Jugendlichen vom letzten Jahr gekommen. Es soll ein guter Ratschlag sein, keine Kritik.“

Mitorganisatorin Claudia Anger vom Schlossverein sei zwar mit der Veranstaltung auf dem Schlosshof, in der Osteria und im Ratskeller zufrieden, „doch die Besucherzahlen hätten besser sein können. Vielleicht ist die Musik doch zu einseitig. Das kühle Wetter leistet dann auch noch seinen Beitrag. Das nächste Mal wird es bestimmt besser“, ist die 40-Jährige optimistisch.

Den Besuchern, die zu der Musik der Leipziger Jazz-Enthusiasten mitwippten, hat es gefallen. „Es ist doch ein tolles Jazz-Fest. Die leckere Gose schmeckt und der Eintrittspreis von sechs Euro stimmt auch“, fanden Heidi und Jür-

gen Ungewitter aus Taucha.

Auch Gunter Lobst aus Leipzig gefielen die Blues- und Dixieland-Klänge. „Ich haben zwar von dieser Musikrichtung keine CD's zu Hause im Regal stehen, aber so etwas muss man sich auch live anhören“, meinte der 46-Jährige.

Für gute Stimmung sorgte auch „Peters Deal“. Für den Schlagzeuger Jörg Franke war dies der erste Auftritt in seiner Heimatstadt. „Wir spielen in ganz Deutschland und waren sogar schon auf einer Irlandtournee. Da wurde es Zeit, auch mal in Taucha aufzutreten“, plauderte der Musiker.

Während „Peters Deal“ nach ihrem Einstandskonzert auf dem Schlosshof später den Gästen im Ratskeller einheizten, tanzten währenddessen die Mädels der „Spiritdancers“ auf der Bühne im Schlosshof.

Am Ende waren die Organisatoren trotz des eher mäßigen Besuchersturms zufrieden. „Die Leute hatten ihren Spaß und wir haben versucht eine Art Miniaurausgabe des Leipziger Honky Tonks auf die Beine zu stellen. Die gute Zusammenarbeit unter den heimischen Veranstaltungsorten können wir sicherlich für die nächsten Jahre beibehalten“, freute sich Mitorganisator Hartmut Nevoigt.



Peter Kautzleben von „Peters Deal“ heizte mit seiner Gitarre den Gästen erst im Schlosshof und dann im Ratskeller ein. Foto: K.K.